

Call for Papers

Die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) veranstaltet am 23. und 24. März 2012 im Gästehaus Teerhof der Universität Bremen die Frühjahrstagung 2012 zum Thema

Ungleichheitslagen und Lebensführung im Alter: Zwischen goldenem Lebensabend und Grundsicherung

Der Übergang in den Ruhestand ist in der Regel geprägt durch den Abschied vom Arbeitsmarkt und den damit verbundenen Marktchancen und -risiken. Andere Einkommensquellen, insbesondere Zahlungen aus Altersrenten, ersetzen zumeist das Erwerbseinkommen. Bislang folgte die Verteilung von Ressourcen im Alter weitgehend den vorhergehenden sozialen Ungleichheiten der Erwerbsphase, da das System der gesetzlichen Rente darauf abzielte, den erworbenen Lebensstandard in der Ruhestandsphase abzusichern. Die Mehrheit der heutigen Rentnerinnen und Rentner genießt einen goldenen oder zumindest auskömmlichen Lebensabend. Künftig wird sich dies wandeln: Der Rückbau des Sozialstaats, insbesondere die Anpassungen des Rentensystems mit der Stärkung privater Altersvorsorge, die steigende Ungleichheit der Erwerbseinkommen sowie brüchigere Erwerbsbiografien werden wahrscheinlich zu größerer Ungleichheit der Alterseinkommen und mithin zu mehr Armut im Alter führen. Die Frühjahrstagung der DGS-Sektion Alter(n) und Gesellschaft soll die Konsequenzen dieser Entwicklung thematisieren.

Die öffentliche Debatte zur Entwicklung von Lebenslagen und Lebensweisen im Alter ist durch Verunsicherung und Sorge geprägt: Ist tatsächlich eine Heterogenisierung der Einkommensverhältnisse über den Lebenslauf bis in die Ruhestandsphase zu befürchten? Wie verändern sich die Alterseinkommen in einer durchschnittlich über 20 Jahre dauernden Ruhestandsphase (bei steigender Lebenserwartung) und wie wirkt sich die Privatisierung der Alterssicherung auf die Einkommenssituation im Alter aus? Zu diskutieren ist auch, welche Folgen sich verändernde private Lebensformen (z. B. steigende Scheidungsraten und Wiederverheiratungen, mehr Patchwork-Familien) sowie die steigende Frauenerwerbsbeteiligung für die Haushaltseinkommen im Alter haben. Um die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung von Ungleichheit im Alter bewerten zu können, müssen aber vor allem ihre Konsequenzen für Lebensführung und Partizipation älterer Menschen untersucht werden. Wird sich z. B. die Erwerbsbeteiligung von Rentnern erhöhen, und welche Rolle spielt

Selbstständigkeit dabei? Welchen Stellenwert werden im Vergleich dazu ehrenamtliche Aufgaben und Pfllegetätigkeiten einnehmen?

Für die Frühjahrstagung der Sektion Altern und Gesellschaft sind alternssoziologische und gerontologische Beiträge willkommen, welche diese und verwandte Fragen theoriegeleitet und mit empirischen Bezügen diskutieren. Wünschenswert wären gleichermaßen Beiträge mit quantitativer oder qualitativer Vorgehensweise zu folgenden Themenbereichen:

- gegenwärtige und zukünftige Veränderungen der Ressourcenverteilung im Rentenalter sowie ihre Bedingungen sozialpolitischer und individueller Art, insgesamt oder unter Bezug auf bestimmte Gruppen von Personen,
- die individuelle biografische Erfahrung und Deutung von Ressourcenveränderungen und Schwankungen im Übergang zur und während der Lebensphase Alter und die darauf bezogenen biografischen Pläne,
- die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Lebensführung und Partizipation im Alter (z. B. Erwerbsarbeit, soziales Engagement und andere Aktivitäten) sowie auf die Beziehungen zwischen den Generationen,
- Potenziale sozialpolitischer Interventionen und einer möglichen Anpassung einer Sozialpolitik für Ältere, die sich aus dem angedeuteten Wandel ergeben.

Wir bitten um Zusendung entsprechender Exposés im Umfang von bis zu 400 Wörtern bis 31. Januar 2012 an abstracts@sektion-altern.de.

Für die Veranstalter:

Dr. Claudia Vogel – Mitglied des Vorstands der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der DGS (Universität Vechta, Institut für Gerontologie)

Dr. Simone Scherger (Universität Bremen, Zentrum für Sozialpolitik)